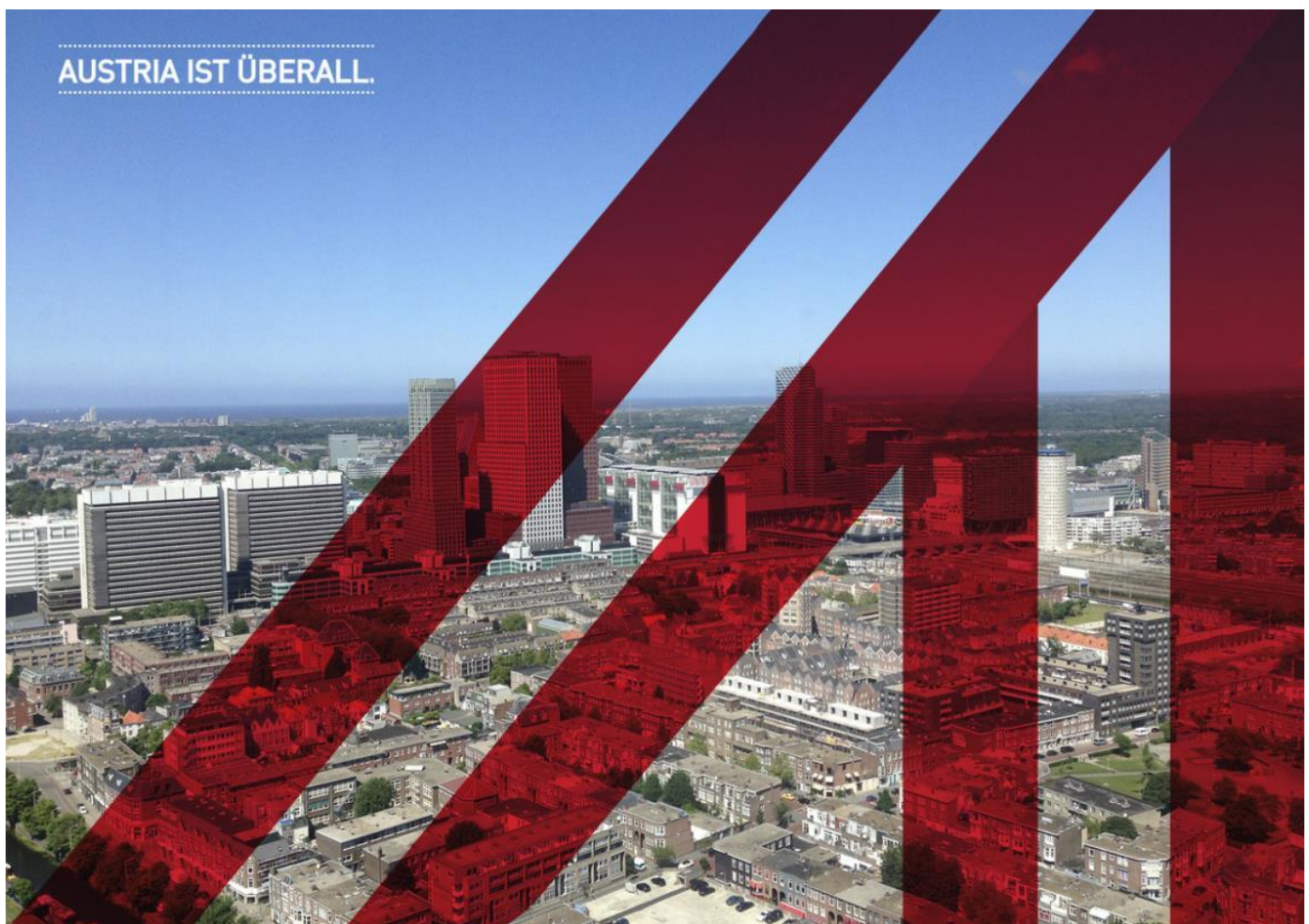


AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NIEDERLANDE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER DEN HAAG
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Den Haag

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Michael Spalek
T +31703654916
E den Haag@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/nl

HEAD OFFICE
AUSSENWIRTSCHAFT Zentral- und Westeuropa
Dr. Franz Schröder
T 0590 900/4450
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac_hag

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Den Haag | T +31 70 36 54 916 | F +31 70 36 57 321
E den Haag@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/nl

WIRTSCHAFTSBERICHT Niederlande (1. Halbjahr 2020)

- Coronavirus schickt mit -6 % auch die niederländische Wirtschaft auf Talfahrt. Erholung der Wirtschaft 2021 erwartet
- Niederländische Regierung setzt mit 120 Mrd. Euro positive Fiskalmaßnahmen
- Neue Meldepflicht bei Mitarbeiterentsendungen in die Niederlande seit 01.03.2020
- Regierung stellt Maßnahmenkatalog zur CO₂-Ausstoß-Reduktion bis 2030 um 49 % vor
- Österreichische Warenexporte sinken im 1. Halbjahr 2020 um 12,7 % auf 1,289 Mrd. Euro
- Niederlande bei Direktinvestitionen TOP Destination. Österr. Investitionen von 27,8 Mrd. in den NL

Wirtschaftskennzahlen	2018	2019	2020	Prognose für 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	774,3	810,2	778,6	823,7
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in US-Dollar ²	57.755	59.796	56.146	59.159
Bevölkerung in Mio. ³	17,2	17,3	17,3	17,4
Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,3	1,6	-6,0	4,1
Inflationsrate in % ⁵	1,6	2,7	1,3	1,4
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,8	3,4	4,6	5,5
Warenexporte des Landes in Mrd. US Dollar	572,6	553,0	465,1	513,6
Warenimporte des Landes in Mrd. US Dollar	488,0	476,6	428,3	475,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁷

Rang 17

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum VJ in %	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	2.907	1,3	2.940
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	4.276	-1,4	4.220
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁸	2.761	+5,0	2.898
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁹	1.606	+19,5	1.919
Österreichische Direktinvestitionen in NL in Mio. Euro, Stand 2019 ¹⁰	27.870		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2017 ¹¹	3.308		
Direktinvestitionen aus NL in Österreich in Mio. Euro, , Stand 2019 ¹²	7.344		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL, Stand 2017 ¹³	9.963		

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

Rang 13

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: Economist Intelligence Unit

³ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁴ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Weltbank

⁸ Quelle: OeNb

⁹ Quelle: OeNb

¹⁰ Quelle: OeNb

¹¹ Quelle: OeNb

¹² Quelle: OeNb

¹³ Quelle: OeNb

1. Wirtschaftslage

Einbruch des BIP durch Covid-19-Krise

Nach den ersten Berechnungen des niederländischen Statistischen Zentralamtes (CBS), die auf den derzeit verfügbaren Daten basieren, ging das niederländische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorquartal um 8,5 % zurück. Dies ist der größte Quartalsrückgang seit jeher. Mehr als die Hälfte des Rückgangs gegenüber dem zweiten Quartal ist auf den Rückgang des Konsums der privaten Haushalte zurückzuführen. Ebenfalls stark zurückgegangen sind die Investitionen in Sachanlagen. Die Ausgaben der privaten Haushalte sanken im Vergleich zum ersten Quartal um 10,4 %, die Investitionen um 12,4 %. Zudem gingen die Ausfuhren und Einfuhren (Waren und Dienstleistungen) um 9,8 % bzw. 8,3 % zurück. Der öffentliche Verbrauch ging um 3 % zurück.

Die geringere Produktion in Sektoren wie Handel, Verkehr, Beherbergungs- und Lebensmitteldienstleistungen und -lagerung (hauptsächlich die beiden letztgenannten) sowie Unternehmensdienstleistungen (meist Zeitarbeits- und Reisebüros) und Pflege trugen alle erheblich zum wirtschaftlichen Niedergang bei. Die geringere Produktivität im Pflegesektor war vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Gesundheits- und Pflegedienste während der Coronavirus-Krise verschoben oder vermieden wurden.

„Beispielloser Rückgang in Sektoren, die am stärksten den staatlichen Beschränkungen ausgesetzt sind“

Handel, Transport und Gastronomie, die am schwersten getroffenen Sektoren

Die Produktion in den Sektoren Handel, Transport und Beherbergungs- und Lebensmitteldienstleistungen ging im Zweiten Quartal 2020 gegenüber 2019 um 16,6 % zurück. Der Rückgang im Pflegesektor um fast 21 % war beispiellos und vor allem darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Coronavirus-Krise insgesamt weniger Gesundheits- und Pflegeleistungen erbracht wurden. Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen haben die Maßnahmen gegen die Coronavirus-Krise vielen Zeitarbeits- und Reisebüros einen besonders schweren Schlag versetzt. Die Produktion in den Sektoren Kultur, Erholung, Sport und sonstige Dienstleistungen lag um 37,4 % unter dem Vorjahresergebnis.

Die Produktion des verarbeitenden Gewerbes ging im Vergleich zu den vorhergehenden zwölf Monaten um 7,9 % zurück, was einen negativen Ausreißer für die Transportmaschinenindustrie zur Folge hatte. Die Baubranche produzierte 4,2 % weniger als ein Jahr zuvor.

Trotzdem muss vermerkt werden, dass der BIP-Rückgang in den Niederlanden geringer als der Durchschnitt der Eurozone ist. Für das gesamte Jahr 2020 erwartet man einen Rückgang des BIPs von 6 %. Für 2021 prognostiziert die EU-Kommission, dass sich die Wirtschaft wieder langsam erholen wird. Trotzdem wird das Niveau weit unter dem von 2019 bleiben. Eine langsame Erholung der Wirtschaft soll bereits 2021 stattfinden.

Erholung der Wirtschaft ab 2021, jedoch noch auf niedrigem Niveau

Im Jahr 2020 werden auch die staatlichen Einnahmen aufgrund des zurückgegangenen Verbrauchs und Produktion stark zurückgehen. Höhere Kosten für soziale Sicherheit und medizinische Versorgung werden auf der anderen Seite die Ausgaben in die Höhe schnellen.

Staatliche Einnahmen schrumpfen.

Um die Probleme der Arbeitslosigkeit und Liquidität von Unternehmen und Privaten zu reduzieren, stellt die Regierung im Rahmen der Corona Hilfsmaßnahmen in Höhe von ca. 120 Mrd. Euro in Form von direkten Zuschüssen, Steuerstundungen, Steuerreduktion und Kreditgarantien bereit. Unter der Prämisse,

Regierung unterstützt mit 120 Mrd. die Wirtschaft

dass 2021 weitere Hilfsmaßnahmen nicht mehr notwendig sind, kann damit gerechnet werden, dass mit der Erholung der Wirtschaft auch die staatlichen Einkünfte steigen.

Staatsverschuldung liegt 2020 voraussichtlich bei 62%

Die Staatsverschuldung der Niederlande (eine der niedrigsten in der EU) lag 2019 bei 49 %. Durch die Covid-19-Krise erwartet man für 2020 einen Anstieg auf 62 %. Was wiederum eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 13 % bedeutet. Für 2021 sieht die EU Kommission einen Rückgang auf 58 %.

Inflationsrate durch Covid-19 gesunken

Das Virus hat auch Auswirkungen auf die Inflation. Die geringe Nachfrage seit Ausbruch der Pandemie wird dazu führen, dass die Inflation 2020 bei 1,3 % liegen wird. Hinzu kommt die Preisentwicklung von Nahrungsmitteln die ebenfalls die Inflationsrate senkte. Die Erzeugerpreise für niederländische Produkte lagen im Juli 2020 im Jahresdurchschnitt um 4,9 % unter dem Vorjahreswert. Im Vormonat waren die Preise um 5,5 % gesunken. Den größten Preisrückgang verzeichneten Erdölprodukte. Die Preise fielen im Juli im Jahresverlauf um 30,3 %. Es zeigt sich aber schon jetzt, dass mit der Lockerung der Corona-Maßnahmen auch der Konsum und damit auch die Inflation wieder an Fahrt gewinnen. So lag der Verbraucherpreisindex (VPI) im Juli 2020 um 1,7 % höher als im Vorjahresmonat. Im Juni stiegen die Preise für Konsumgüter und Dienstleistungen im Jahresverlauf um 1,6 %.

Arbeitslosenrate steigt auf 4,6%

Der Arbeitsmarkt hat auch, wenn nur in geringeren Maßen in anderen Ländern, gelitten. Betrug die Arbeitslosenrate in den Niederlanden 2019 noch 3,4 %, was einer Vollbeschäftigung gleichzusetzen ist, so dürfte diese 2020 bei 4,6 % und 2021 bei 5,5 % stehen. Eine Erholung des Arbeitsmarktes ist erst 2022 zu erwarten. Die erhöhte Arbeitslosenrate könnte auch das Produktivitätswachstum in der Erholungsphase beeinträchtigen.

Rückgang der Investitionen

Deutlich weniger Investitionen gab es in den Bereichen Transportausrüstung, Gebäude und Maschinen. Die Ausrüstungsinvestitionen sind laut EU-Kommission um 15,1 % eingebrochen. Im zweiten Quartal 2020 lag das Investitionsvolumen in Anlagevermögen um 10,7 % unter dem Vorjahresquartal. Insbesondere die Investitionen in Transportausrüstungen wie Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Sattelanhänger gingen zurück. Zudem fielen die Investitionen in Wohnungen, Bürogebäude und Maschinen deutlich geringer aus als im zweiten Quartal 2019. Lediglich die Investitionen in Computer stiegen im Jahresvergleich. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Nachfrage nach Ausrüstungen aufgrund der hohen Unsicherheit und geringer Kapazitätsauslastung weiterhin schwach ist. 2021 sollen diese dann wieder steigen.

Produzenten sehen noch kein Licht am Ende des Tunnels

Relativ positiv sind die Hersteller über ihre Auftragslage und ihre Vorräte an Fertigprodukten. Die Prognosen für die künftige Produktion haben sich jedoch leicht verschlechtert. Alle Komponentenindikatoren sind negativ. Die Hersteller, die in den nächsten drei Monaten (Oktober-Dezember) mit einem Produktionsrückgang rechnen, übertreffen die erwarteten Produktionssteigerungen. Mehr Hersteller halten ihre Auftragslage angesichts der Jahreszeit eher für schwach als stark. Es gibt mehr Hersteller, die ihre derzeitigen Vorräte an Fertigprodukten als zu groß und nicht als zu klein definieren.

Die Erzeuger in der Holz- und Baustoffindustrie sind am positivsten gestimmt. Positiv sind auch die Produzenten in der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie sowie in der Lebensmittel-, Getränke- und Tabakindustrie. In den anderen Branchen ist der Vertrauensindikator jedoch negativ. Die negativsten Erwartungen finden sich unter Unternehmern in der Metallindustrie.

Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen steht stark unter Druck	<p>Die Waren- und Dienstleistungsexporte lagen im 2. Quartal 2020 um 10,9 % unter dem des zweiten Quartals 2019. Im Vorquartal 2020 stiegen die Exporte gegenüber dem Vorjahr noch um 2 %. Erhebliche Rückgänge gab es vor allem bei Dienstleistungsexporte (z. B. Ausgaben internationaler Besucher in den Niederlanden) sowie bei Ausfuhren von Transportmitteln, Erdölzeugnissen und Maschinen.</p> <p>Die Importe von Waren und Dienstleistungen gingen wiederum um 9,5 % zurück, hauptsächlich aufgrund von Dienstleistungen (einschließlich Ausgaben niederländischer Reisender im Ausland), Transportausrüstung und Maschinen. Unter dem Strich hat die Handelsbilanz einen negativen Beitrag zum Wirtschaftswachstum geleistet.</p>
Umsatz von Dienstleistungen schrumpft	<p>Im ersten Quartal 2020 lag der Umsatz mit Unternehmensdienstleistungen um 2 % über dem Vorjahreswert. Viele Branchen verzeichneten im ersten Quartal einen noch höheren Umsatz, trotz der im März in Kraft getretenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus. Die Reisebranche wurde jedoch bereits hart getroffen und der Umsatz ging um mehr als 19 % zurück.</p>
Niederlande sind zweitgrößter Agrarexporteur der Welt	<p>Die Niederlande sind nach den Vereinigten Staaten der zweitgrößte Agrarexporteur der Welt. Die meisten niederländischen Agrarerzeugnisse werden nach Deutschland und Belgien exportiert. Zusammen machen diese beiden Nachbarländer über ein Drittel der gesamten niederländischen Agrarexporte aus. Es folgen das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien und Spanien.</p>
Niederlande zählen zu den Innovationsführern	<p>Im Global-Competitiveness-Index 2019 des World Economic Forum (WEF) nehmen die Niederlande weltweit nach Singapur, den USA, und Hong Kong und vor der Schweiz und Japan bereits den 4. Platz ein. Langfristig befinden sich die hoch wettbewerbsfähigen und zu den europäischen Innovationsführern zählenden Niederlande auf einem stabilen, nachhaltigen Kurs mit einem durchschnittlichen jährlichen realen Wirtschaftswachstum zwischen ein und zwei Prozent bis zum Jahr 2050.</p> <p>Laut dem Global Innovation Index 2020 (GII 2020) gehören die Niederlande zu den Top 5 weltweit führenden Ländern im Bereich Innovation und das Land hat die besten Voraussetzungen, um innovative Lösungen im Hinblick auf die Covid-19 Krise zu entwickeln. Dieser Index wurde nach einer Studie von der Cornell University, INSEAD und der World Property Organisation (WIPO) veröffentlicht.</p>
Budget 2020 soll Kaufkraft um zwei Prozent erhöhen	<p>Unabhängig von den Corona-bedingten Mehrbelastungen des Staates wird die Regierung zu den bestehenden, für 2020 veranschlagten, Budgetausgaben stehen. Die Regierung wird in die Gesellschaft, Infrastruktur, erschwingliche Wohnungen, Gesundheitsberufe und in die Verteidigung investieren. Drei Mrd. Euro wurden bereitgestellt, um die Kaufkraft um mindestens 2 % zu erhöhen. Eine weitere Milliarde ist für die Begrenzung potenzieller Mieterhöhungen und zur Unterstützung beim Ersthauseinkauf vorgesehen. Drei Mrd. Euro fließen in den Straßenbau und 2,6 Mrd. Euro in die Eisenbahn inklusive neuem Sicherheitssystem. Aufgrund der niedrigen Zinsen plant die Regierung die Errichtung eines Fonds für langfristig sinnvolle Investitionen in Forschung und Entwicklung, Innovation und Infrastruktur.</p>
Körperschaftsteuer wird 2021 weiter gesenkt	<p>Der Körperschaftsteuersatz für Unternehmen mit weniger als 200.000 Euro Gewinn wurde 2020 von 19 % auf 16,5 % gesenkt und soll 2021 weiter auf 15 % sinken. Darüber ist erst ab 2021 mit einer KöSt-Satzreduktion von aktuell 25 %</p>

auf 21,7 % zu rechnen. Eine Steuererleichterung für Freelancer soll schrittweise erreicht werden.

Ausgaben für die Klimaneutralität

Mit Blick auf die für das Königreich angepeilte Klimaneutralität bis 2050 werden für Pilotprojekte und Innovationsprojekte, wie z.B. Abfangen von überschüssigem Regenwasser und Reduzierung der Treibhausgasemissionen ca. 380 Mio. Euro vorgesehen. Investitionen in neue Technologien, wie Solarzellen, künstliche Intelligenz und Biotechnologie sollen sich im Jahr 2020 auf 7,5 Mio. Euro belaufen und im Jahr 2021 bereits auf 10 Mio. Euro.

Einzelhandelsumsatz erwartet Steigerungen von 5% für 2020

Der niederländische Einzelhandel erwartet für 2020 eine Steigerung von mindestens 5 % gegenüber dem Vorjahr. Seit 2014 war der Einzelhandelsumsatz in jedem Quartal höher als im gleichen Quartal des Vorjahres. Alleine Juni 2020 verzeichnete ein Umsatzwachstum von 9,8 % im Jahresumsatz. Dies ist die höchste Wachstumsrate seit Beginn der Veröffentlichung der Daten bereinigt um das Einkaufstagnmuster im Jahr 2005. Das Umsatzvolumen stieg um 7,2 %. Sowohl im Lebensmittelsektor als auch im Non-Food-Sektor stieg der Umsatz.

Online-Handel nahm weiter zu

Zudem stieg der Online-Umsatz um über 45 %. Im ersten Quartal 2020 kauften niederländische Verbraucher Produkte im Wert von 480 Mio. Euro von ausländischen EU-Webshops. Das sind 18,8 % mehr als im Vorjahresquartal 2019. Amazon stieg in den Niederlanden Anfang März 2020 mit seinem kompletten Angebot ein – bisher wurden nur Bücher verkauft – und wird für den aktuellen lokalen Marktführer bol.com zur starken Konkurrenz werden.

Großhandel profitiert von der Krise

Im ersten Quartal 2020 erwirtschaftete der Branchengroßhandel 2,2 % mehr Umsatz als im Vorjahreszeitraum. Im Großhandel verzeichneten die Lebensmittelhändler im ersten Quartal das größte Umsatzwachstum. Diese Branche erzielte fast 6 % mehr Umsatz als im Vorjahreszeitraum zwölf Monate zuvor.

Die Niederlande bei Direktinvestitionen TOP Destination

Der Global Locations Trends 2019 Report, der jährlich von IBM veröffentlicht wird, berichtet, dass die Niederlande weltweit die Nummer 1 für den durchschnittlichen Jobwert von Investitionsprojekten sind (2018 lagen die Niederlande noch auf Platz 6). Dies ist das erste Mal, dass dieses Ranking von einem anderen Land als Irland angeführt wird.

Wertindikator für die Qualität der Arbeitsplätze in vielen Ländern ist nicht nur die Zahl der Arbeitsplätze aus den direkten Investitionen, sondern auch die Art der Arbeitsplätze. Insbesondere sind viele Länder in erster Linie daran interessiert, höherwertige Investitionsprojekte anzuziehen, die hochbezahlte und/oder wissensintensive Arbeitsplätze schaffen. Laut IBM haben sich die Niederlande weltweit an die Spitze geschraubt, nachdem sie erhebliche Investitionen in IKT, Life Sciences und Gesundheit getätigt haben. Die jüngsten Investitionen konzentrieren sich stärker auf höherwertige Segmente.

Im IBM-Bericht liegt die Metropolregion Amsterdam/Rotterdam weltweit an dritter Stelle bei der Zahl der Investitionsprojekte, nach einem moderaten Anstieg, der durch mehr Investitionsprojekte im IKT-Sektor angetrieben wurde. Paris, London, Singapur und Dubai bilden den Rest der Top 5 dieses Rankings. Die Niederlande belegen weltweit den zwölften Platz bei ausländischen Investitionen, gemessen an der Zahl der Arbeitsplätze.

Gesamtumschlag im Hafen Rotterdam nahm 2019 zu

Die Niederländer verfügen über den größten Logistik-Hub in Europa. Zentraler Bestandteil ist der Tiefseehafen Rotterdam. Im Jahr 2019 wurden 469,4 Mio. Tonnen Gütern umgeschlagen und somit ein Wachstum von knapp 0,1 % im

Vergleich zum Vorjahr verbucht. Bei Mineralölprodukten und anderem flüssigen Massengut, ausgenommen Rohöl und LNG (Flüssiggas), sowie beim Kohletransport sind die Mengen zurückgegangen. Ausschlaggebend für den Anstieg zeigt sich der Containerumschlag mit einem Plus von 2,1 % TEU auf 8,78 Mio. und bei Rohöl mit Plus 3,9 %.

Passagieraufkommen am Schiphol Airport wächst 2019 weiter

Mit ca. 71,7 Mio. Passagieren im Jahr 2019 ist Schiphol der drittgrößte Flughafen Europas (nach London Heathrow und Paris-Charles-de-Gaulle). Im ersten Quartal 2020 ging jedoch der Umsatz im Verkehrssektor im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,5 % zurück. Der Umsatz ging vor allem in der Luftfahrt aufgrund der Coronavirus-Pandemie zurück. Geplant war, die Kapazitäten bis 2023 durch ein drittes Terminal auszubauen. Ob und wann dies auch stattfinden wird, hängt von der Entwicklung des Luftverkehrsaufkommens ab.

Hafen Rotterdam und Flughafen Schiphol müssen 2020 mit Umsatzrückgängen rechnen

Sowohl der Hafen Rotterdam als auch der Flughafen Schiphol müssen 2020 mit Umsatzrückgängen rechnen, da wegen der vor allem in China eingeschränkten Produktionsmöglichkeiten zu Jahresbeginn weniger Container aus Asien nach Europa verschifft werden und seit Ausbruch des Coronavirus zahlreiche Flüge storniert werden mussten.

2. Besondere Entwicklungen

Covid-19-Folgen

Aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus hat die Wirtschaft den größten Produktionsschock in der Nachkriegszeit erlebt. Zum Ende des zweiten Quartals war die Wirtschaft um 9,9 % unter dem Vorkrisenniveau, da die Inlandssperre von März bis Mai, die Störung des Welthandels und der Anstieg der vorsorglichen Verbraucherersparnis zu einer starken Umkehr der Wirtschaftstätigkeit geführt haben. Allerdings signalisieren Indikatoren für Konsum, Investitionen und Exporte im Juli eine Verbesserung aufgrund der Lockerung der Beschränkungen, erheblichen staatlichen Konjunkturanstrengungen und einem Aufschwung im Welthandel.

Fiskalpolitische Maßnahmen der Regierung durch die Covid-19-Krise

Wie andere europäische Länder haben die Niederlande nach dem Ausbruch des Coronavirus Steuerpakete angekündigt. Von März bis Mai wurden neue Maßnahmen (schätzungsweise 120 Mrd. Euro bzw. 15 % des BIP) angekündigt, die in drei Kategorien unterteilt werden können: direkte Ausgaben, indirekte Ausgaben und Kreditunterstützung.

Steuerstundungen kommen gut an

Die Regierung bevorzugt im Gegensatz zu anderen europäischen Volkswirtschaften indirekte Konjunkturmaßnahmen (hauptsächlich Steueraufschub) und zwar in Höhe von rund 64 Mrd. Euro. Obwohl diese Maßnahmen zu breiteren Konjunkturimpulsen als in anderen Volkswirtschaften führen, sind ihre Auswirkungen auf den Haushaltssaldo viel ungewisser. Die Regierung hat zudem für die Zeit von März bis Oktober eine Stundung aller Einkommens- und Körperschaftssteuern neben der Umsatzsteuer zugelassen. Die veranschlagten Kosten in Höhe von 64 Mrd. Euro basieren auf Schätzungen der Regierung, aber einige Konjunkturmaßnahmen dürften beibehalten werden, da die bestehende Stundungsrunde im September ausläuft.

Vom 1. April bis 12. Juni 2020 gewährte das niederländische Finanzamt 128 000 Unternehmen aufgrund der Coronavirus-Krise drei Monate Zahlungsaufschub in Bezug auf Einkommensteuer, Sozialversicherungsbeiträgen, Körperschaftsteuer, Lohnsteuer und Umsatzsteuer. Fast 21 000 der 66 000 Unternehmen mit 10 bis 250 Beschäftigten beantragten einen Aufschub. Von den Unternehmen mit 2 bis 10 Beschäftigten beantragten 12 % einen Aufschub und erhielten diesen auch; bei Unternehmen mit 1 Erwerbstätigen stellten weniger als 5 % einen Antrag.

Darlehenshilfe für Unternehmen

Die Regierung weitete die Darlehenshilfe für von der Corona-Krise betroffenen Unternehmen aus und addierte zusätzliche 15 Mrd. Euro, was sich jedoch nicht direkt auf den haushaltspolitischen Kurs auswirken wird. Über 2020 hinaus wird die Haushaltsslage der Regierung durch eine relativ rasche Erholung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, aber auch durch eine gewisse Unterstützung aus dem kürzlich vereinbarten Europäischen Konjunkturfonds gestärkt. Dennoch erwartet man, dass der Haushalt im Laufe der Jahre 2020-2024 ein durchschnittliches Defizit von 1,4 % des BIP aufweisen wird.

Finanzpuffer wird unter Druck stehen

Wie groß ist der Finanzpuffer für die meisten selbständigen Unternehmer? Im Jahr 2019 gaben 20 % der niederländischen selbständigen Unternehmer an, dass sie ohne Einnahmen aus ihrem eigenen Unternehmen für schätzungsweise drei Monate über die Runden kommen könnten. Fast 40 % gaben an, dass sie wahrscheinlich 12 Monate oder mehr überleben könnten. Selbstständige, die in Transport und Logistik tätig sind, gaben am ehesten eine maximale Dauer von 3 Monaten ohne Unternehmensumsatz an (30 %).

Man geht davon aus, dass sich die Wirtschaft ab dem dritten Quartal erholen wird, dass aber der Rückgang des Gesamtwachstums mit 6 % im Jahr 2020

Zukunftsprognose für die Niederländische Wirtschaft

erheblich sein wird. Außerdem werden der Privatkonsum und die Exporte – die durch die nationalen Sperrungen ab März am stärksten betroffen waren – zu einer Erholung der Wirtschaftstätigkeit führen, da handels- und ausgabenbehindernde Beschränkungen aufgehoben wurden.

Auch die Investitionen werden sich erholen, wenn auch nicht so schnell, da die Unsicherheit in den Wachstumsaussichten hoch bleibt und die Lust auf weiteres Risiko bei den Anlegern gering ist. Über 2020 hinaus wird die Wiederbelebung der Verbraucheraktivität neben einer raschen Erholung der wichtigsten Handelspartner (insbesondere Deutschland) die Exportaussichten verbessern.

Die wirtschaftlichen Folgen im Bankensektor wurden bisher eingedämmt, was die Erholung im Vergleich zur Finanz- und EU-Staatsschuldenkrise beschleunigen wird. Optimisten gehen davon aus, dass die Wirtschaft 2021 um 4,1 % wachsen wird, bevor sie sich bis 2022 vollständig erholt. Dennoch bleibt die Ungewissheit hoch, insbesondere im Wohnungsbau. Die Verbraucherbilanzen sind stark fremdfinanziert: 2019 lag die Verschuldung der privaten Haushalte bei 239 % des verfügbaren Einkommens, der zweithöchsten Quote in Europa, was das Risiko eines schädlichen Entschuldungszyklus erhöht, der den Verbrauch im Laufe der Jahre 2020-2024 bremsen könnte. Eine breitere Wiederholung der viralen Übertragung könnte die anhaltenden Verbesserungen in der Verbraucher- und Geschäftsstimmung umkehren.

Neue Meldepflicht bei Mitarbeiterentsendungen in die Niederlande seit 01.03.2020

In Umsetzung der EU-Richtlinie (2014/67), die die Bekämpfung von Missbrauch und Umgehung arbeitsrechtlicher Vorschriften („gleicher Lohn für gleiche Arbeit“) bei der Arbeitnehmer-Entsendung zum Ziel hat, wurde in den Niederlanden das WagwEU erlassen. Dieses ist seit 2016 in Kraft und verpflichtet Unternehmen aus dem EWR und der Schweiz zur Einhaltung der niederländischen Mindestarbeitsbedingungen. Neu ist nun die Meldepflicht: Ab dem 1. März 2020 sind vorübergehende Tätigkeiten in den Niederlanden im Voraus zu melden. Zur Meldung verpflichtet sind „Dienstleister“ und meldepflichtige Selbständige bestimmter Branchen aus dem EWR und der Schweiz, die vorübergehend in den Niederlanden tätig werden. Dienstleister im Sinne des WagwEU sind nicht-niederländische Arbeitgeber die mit eigenem Personal kommen, multinationale Unternehmen, die Mitarbeiter in die Niederlande entsenden und Leiharbeitsunternehmer. Selbständige unterliegen vor allem im Baugewerbe, Metallsektor, der Nahrungsmittelindustrie, dem Gesundheitswesen und der Landwirtschaft der Meldepflicht. Ausnahmen, bei der die Meldepflicht für Arbeitnehmer entfällt, sind die Erstmontage, wenn diese eine Nebentätigkeit darstellt und nicht länger als acht Tage andauert (ausgenommen Baugewerbe) sowie dringende Wartungsarbeiten an gelieferten Maschinen. Eine vollständige Aufzählung findet sich auf der [Website des Ministeriums](#). Die Meldung kann online vor Anfang der Tätigkeit über das digitale Meldesystem des Ministeriums eingereicht werden und hat vor allem Informationen über den Unternehmer (Angabe der Identität, Unternehmensdaten, Identität des Auftraggebers und des Wirtschaftszweiges) und die Identität der Arbeitnehmer zu enthalten. Die Aufsichtsbehörde für Soziales und Arbeit (Inspectie SZW) kontrolliert die Einhaltung des Gesetzes und kann bei Nichtbefolgung Geldstrafen verhängen.

Regierung stellt Maßnahmenkatalog zur CO₂-Ausstoß-Reduktion bis 2030 um 49% vor

Da die Niederlande im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen den CO₂-Ausstoß bis 2030 um 49 % senken müssen, hat die Regierung Ende Juni 2019 nach intensiven nationalen Beratungen den neuen Maßnahmenkatalog zur Zielerreichung vorgestellt. Für die Schwerindustrie wird eine nationale CO₂-Steuer eingeführt, die bei 30 Euro pro Tonne beginnt und sich auf 125 – 150 Euro bis 2030 erhöhen wird. 14,3 Megatonnen an Kohlenstoffdioxid müssen

durch die Industrie insgesamt eingespart werden. Durch steuerliche Maßnahmen im Energiebereich wird Strom billiger und Gas teurer werden. Ein Wärmefonds wird aufgelegt, um z.B. die Kreditaufnahme für Wärmepumpen zu begünstigen. Im Mobilitätsbereich sollen elektrische Autos geringer besteuert werden und alle Neu-KFZ-Verkäufe sollten bis 2030 elektrisch sein. Dieselmotoren werden höher besteuert und die Einführung von Straßennutzungsgebühren bis 2026 wird weiterverfolgt. Wasserstoff soll für den Schwerverkehr eine wichtige Rolle spielen.

Tempo 100 auf niederländischen Autobahnen am Tag ab 16.03.2020

Die niederländische Regierung hat Ende 2019 beschlossen, die Höchstgeschwindigkeit auf den niederländischen Autobahnen tagsüber von 130 km/h auf 100 km/h zu reduzieren, um die Umweltverschmutzung zu verringern. Am Abend und in der Nacht (19.00 – 6.00 Uhr) bleibt die aktuelle Situation unverändert. Die notwendige verkehrspolitische Entscheidung wurde bereits im Dezember 2019 getroffen und tritt am 16. März in Kraft. Die Kosten für die Umstellung der Autobahnschilder auf die niedrigere Geschwindigkeitsbegrenzung werden sich auf etwa 19 Mio. Euro belaufen.

ProRail plant massive Erneuerungs – und Erweiterungsinvestitionen in Höhe von EUR 20 Mrd.

Der niederländische Bahnbetreiber ProRail will bis 2030 mindestens 20 Mrd. Euro in die Verbesserung der Bahn investieren, um den erwarteten Passagierboom zu bewältigen. Niederländische Autofahrer stehen zunehmend im Stau und steigen demzufolge immer mehr auf Züge um. Das ist auch ein Grund dafür, weshalb die Passagierzahlen voraussichtlich in den kommenden 10 Jahren um 45 % steigen werden und damit deutlich über der früheren Prognose von 30 % liegen. Angesichts der Pläne in den nächsten Jahren zudem hunderte neue Häuser zu bauen, werden die vorgesehenen 20 Mrd. Euro nicht ausreichen. Der vorgesehene Ausbau kann nur in Kombination mit Stadtbahnen, Sammeltaxis oder z.B. E-Bikes erfolgen.

Bis 2030 weitere 700.000 Haushalte

Die Bevölkerung der vier größten Städte wird auch in naher Zukunft stark wachsen. Die Städte Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht erwarten ein Bevölkerungswachstum von 15 % bis 2030. Die Anzahl der Haushalte wird landesweit bis dahin um etwa 700.000 steigen – gute Nachrichten für die Immobilien- und Baubranche. Insgesamt wird die niederländische Bevölkerung bis 2030 um fast eine Million auf rund 18 Mio. wachsen. Die Anzahl der Single-Haushalte soll dabei bis zum Jahr 2030 auf 3,5 Mio. steigen, d.h. 406.000 mehr als jetzt. Die Anzahl der Paare ohne Kinder wird sich um 102.000 erhöhen. Vor allem ältere Personen leben allein in Folge von Scheidungen oder Verwitwung, besonders Frauen, die eine höhere Lebenserwartung als Männer haben. Dies ändert sich auch in zukünftigen Prognosen nicht. 65 % der Single-Haushalte werden im Jahr 2030 weiblich besetzt sein. Bei den 25- bis 64-Jährigen ist die Mehrzahl der Single-Haushalte männlich, hauptsächlich aufgrund Zusammenziehen von Kind und Mutter in Folge von Trennungen, während der Vater alleine eine Wohnung bezieht. Auch im Jahr 2030 wird sich dies nicht weit verändern.

Prognose: 3,5 Millionen Single-Haushalte 2030 in den Niederlanden

Verlängerung des BENELUX e-CMR Pilotprojekts erwartet

Die Digitalisierung wird zweifelsohne die Landschaft für Logistikprozesse verändern. Ein Beispiel dafür ist die sogenannte e-CMR Methode, die den digitalen Austausch von Frachtbriefen ermöglicht. Das im Dezember 2017 gestartete und für drei Jahre ausgelegte BENELUX e-CMR-Pilotprojekt scheint, auf Grund positiver Bewertungen von Unternehmen, nun vor einer Verlängerung zu stehen. Diese muss allerdings noch vor dem 30. November 2020 von den drei Staaten beschlossen werden. Belgien hat im Monat Jänner 2020 mit rund 5000 e-CMR-Registrierungen einen neuen Rekord verzeichnet.

Die Niederlande – eines der wenigen AAA-Länder - schneiden auch bei der

**Coface Geschäftsklima-
und Länderrisikobewer-
tung mit Bestnote A1**

Coface Länderrisiko- und Geschäftsklimabewertung jeweils mit der Bestnote A1 ab. Als Schwächen werden die starke wirtschaftliche Verflechtung mit Europa - Exporte in das Vereinigte Königreich stehen für 3,3 % der Wertschöpfung - die Wohnungsknappheit, die hohen Hypothekarkredite, die hohe Unternehmensverschuldung und die alternde Bevölkerung gesehen. Auf der Plusseite stehen die hohe Lebensqualität, der Leistungsbilanzüberschuss, die ausgezeichnete Infrastruktur mit Rotterdam als größtem Hafen Europas, der starke Agrarbereich und die Attraktivität als Tourismusdestination.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreich erzielt 2019 mit Plus 1,3 % neuerlich Exportrekord	2019 erreichten Österreichs Exporte mit einem Plus von 1,3 % (nach 14,8 % im Jahr 2018) auf 2,94 Mrd. Euro im vierten Folgejahr einen neuen Exportrekord.
Pharmazeutika, Getränken, Bekleidung und Motorrädern	Sehr gute Verkäufe waren bei Pharmazeutika, Nahrungsmitteln und Getränken, Motorrädern, Bekleidung und auch Büchern zu verzeichnen. Die führende Position bei den österreichischen Exporten in die Niederlande waren 2019 der Bereich Maschinen und Fahrzeuge mit einem Exportwert von 1,23 Mrd. Euro gefolgt von der Gruppe der bearbeiteten Waren mit 546 Mio. Euro, darunter Papier, Eisen und Stahl, Metallwaren, Aluminium oder auch Holz, gefolgt von chemischen Erzeugnissen mit 406 Mio. Euro am dritten Platz.
13. wichtigster Exportmarkt	Die Niederlande waren 2019 der 13. wichtigste Exportmarkt Österreichs vor Belgien.
leichte Abkühlung bei den Importen	Österreich importierte 2019 um 1,4 % weniger Waren aus den Niederlanden als in der Vorjahresvergleichsperiode und kaufte damit für 4,22 Mrd. Euro im Königreich ein. Größte Position waren mit 1,303 Mrd. Euro ebenfalls Maschinen und Fahrzeuge, gefolgt von chemischen Erzeugnissen mit 1,049 Mrd. Euro und Nahrungsmitteln mit 544 Mio. Euro. Größere Importzuwächse gab es bei mineralischen Brennstoffen, Gemüse, Bekleidung, Eisen- und Stahlwaren, Kupfer, Schiffen, PKW und Kunstgegenständen.
Rückgang bei Exporten im ersten Halbjahr 2020, jedoch gute Aussichten für 2021	<p>Im ersten Halbjahr 2020 sanken die österreichischen Exporte durch die Covid-19-Krise um 12,7 % auf 1,289 Mrd. Euro. Die Rückgänge sind auf die Positionen bearbeitete Waren (-13,3 %), insbesondere Bekleidung und Waren der Bauzulieferindustrie, Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (-22,6 %) und sonstige Fertigwaren (-23,9 %) insbesondere Kraftfahrzeuge (-32,3 %) und Luftfahrzeuge (-49,3 %) zurückzuführen. Es ist zu erwarten, dass mit einem Wiederanspringen der Wirtschaft hier ein großer Nachholbedarf besteht.</p> <p>Positiv entwickelt haben sich die Exporte von Lebensmittel (-2,8 %) 131 Mio. Euro, Getränke und Tabak mit 59 Mio. Euro (+10,9 %) Rohstoffe 29,8 Mio. Euro (+14,9 %) sowie Pharmazeutische Produkte mit (+3,6 %) 78,7 Mio. Euro.</p>
Niederlande sind 2019 elftwichtigster Außenhandelspartner Österreichs	Für Österreich waren die Niederlande 2019 mit einem Exportanteil von 1,9 % der dreizehntwichtigste Exportmarkt und mit einem Anteil von 2,7 % nach Ungarn das neuntwichtigste Lieferland – noch vor Frankreich, der Slowakei, UK, Russland und Spanien. Zum traditionellen niederländischen Überschuss trägt sehr wesentlich der Hafen Rotterdam als wichtiger Umschlagplatz für Österreich bei. Das Außenhandelsvolumen ohne Dienstleistungen belief sich 2019 auf 7,16 Mrd. Euro, womit die Niederlande der elftwichtigste Handelspartner Österreichs vor der Slowakei, Slowenien und Spanien waren.
Auch die Importe sanken um 8,5 % im 1. Halbjahr 2020	Der Rückgang der Importe aus den Niederlanden schlägt sich mit -8,5 % für die ersten 6 Monate 2020 auf 1,976 Mrd. Euro zu buche. Mit Ausnahme mineralische Brennstoffe, die um 38,9 % auf 29 Mio. Euro, Nahrungsmittel mit 8,5 % auf 288 Mio. Euro und chemische Erzeugnisse die mit 0,7 % auf 531 Mio. Euro zulegen konnten, liegen alle andere Positionen im negativen Bereich. Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, die wichtigste Exportposition der Niederlande reduzierten sich um -18,4 % von 637 Mio. auf 520 Mio. Euro. Exporte von sonstigen Fertigwaren vielen um -18,8 % auf 182 Mio. Euro.

- Tourismus: Ankünfte und Übernachtungen aus den Niederlanden 2019 im Aufwind**
- 2019 setzte sich das ausgezeichnete Vorjahresergebnis mit einem Plus von 2,7 % bei den Ankünften und von 3,4 % bei den Nächtigungen auf 10,03 Mio. fort. 9,1 % aller Ganzjahresnächtigungen aus dem Ausland gehen auf das Konto niederländischer Gäste, denn sie bleiben im Schnitt mit fünf Nächten, länger als alle anderen. Traditionell ist der Wintertourismus stärker als der Sommertourismus, die wichtigsten Bundesländer sind Tirol, Salzburg und Kärnten. Die Niederländer sind nach den deutschen Gästen die zweitstärkste Gruppe ausländischer Touristen in Österreich.
- Rückgang der Gäste in den ersten 6 Monaten 2020**
- Im ersten Halbjahr 2020 fielen jedoch aufgrund der Covid-19-Krise die Ankünfte aus den Niederlanden um -28,1 % und die Nächtigungen um -21,7 %. Wenn Österreich die Corona Infektionen so wie bisher im Griff hat, kann man für die Wintersaison wieder mit einem Anstieg niederländischer Gäste rechnen. Bis man das allzeit Hoch von 2019 erreichen kann, wird aber noch einige Zeit dauern.
- „all time high“ bei den Dienstleistungsexporten 2019**
- 2019 stiegen die Dienstleistungsexporte mit 5 % auf 2,898 Mrd. Euro und die Dienstleistungsimporte mit 19,5 % auf 1,919 Mrd., womit das hervorragende Ergebnis aus dem Jahr 2018 neuerlich übertroffen wurde. Etwas mehr als die Hälfte der Dienstleistungen entfiel auf den Reiseverkehr, während die andere Hälfte den transportbezogenen, Ingenieur- und technischen und sonstigen Dienstleistungen zuzuordnen ist. 2019 überholten die Niederlande als österreichischer Dienstleistungsexportmarkt Italien, womit das Königreich nach Deutschland und der Schweiz bereits den dritten Rang einnimmt. Damit konnte 2019 auch ein neuer Rekord beim bilateralen Außenwirtschaftsvolumen in Höhe von über 11,977 Mrd. Euro realisiert werden.
- Außenwirtschaftsverflechtung mit über 11,977 Mrd. Euro bleibt 2019 auf hohem Niveau**
- Direktinvestitionen 2019 von 27,8 Mrd. Euro**
- Der Stand der österreichischen Auslandsinvestitionen in den Niederlanden erreichte 2019 ca. 27,8 Mrd. Euro. Das beste Ergebnis erzielte man 2017 mit knapp 30,1 Mrd. Euro. Damit liegen die Niederlande nach Deutschland weltweit an zweiter Stelle. Umgekehrt nahmen die Niederlande mit einem Stand an Direktinvestitionen in Höhe von 7,8 Mrd. Euro in Österreich den siebten Platz ein. Die Niederlande bleiben als Investitionsstandort weiterhin attraktiv. Das Interesse österreichischer Unternehmen in den Niederlanden eine Niederlassung zu gründen oder auch Firmen zu übernehmen ist wegen der Covid-19-Krise und wegen des Brexits ungebrochen hoch.
- UBM entwickelt erstes voco-Hotel in den Niederlanden**
- Die InterContinental Hotels Group (IHG®), eines der weltweit führenden Hotelunternehmen, und die UBM Development AG aus Wien gaben Anfang März 2019 die Unterzeichnung des ersten voco™ Hotels in den Niederlanden bekannt, dessen Eröffnung im Jahre 2021 geplant ist. Dies ist die erste öffentlich angekündigte Unterzeichnung in Kontinentaleuropa, die die starke Dynamik der voco-Marke in der Region seit ihrer Einführung im Juni 2018 unterstreicht. voco - Kneuterdijk 8 wird in einem wunderschönen Gebäude im Stadtzentrum von Den Haag angesiedelt sein, in dem früher eine Bank untergebracht war. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe zu den berühmten Sehenswürdigkeiten der Stadt, mehreren Museen, Parks und der Einkaufsmeile.
- Exportpotenzial noch lange nicht ausgeschöpft**
- Die Exportrate pro Kopf der österreichischen Warenexporte in die Niederlande lag im Jahr 2019 bei 170 Euro, und somit um zwei Euro höher als 2018. Ein Vergleich mit Deutschland zeigt, dass das Potenzial längst noch nicht ausgeschöpft ist – hier lag der Wert bei Euro 563. Verglichen mit China – dort wurden 2019 Waren aus Österreich erst für Euro 3,2 pro Kopf eingekauft, schneiden die Niederlande jedoch bereits jetzt ausgezeichnet ab.

Exportchancen nutzen

Chancen beim Export und Markteinstieg bleiben für österreichische Firmen intakt, vor allem in den Sektoren Dienstleistungsexport, Transport und Logistik, Gesundheitswesen, Medizintechnik, Biotechnologie, Umwelttechnik, ICT, Industriezulieferungen, Urban Technology sowie bei gehobenen Konsumgütern. Über unseren Veranstaltungskalender können Sie sich über aktuelle Veranstaltungen informieren: <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Veranstaltungen-zu-den-Niederlanden.html>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER DEN HAAG

Lange Voorhout 86/11
2514 EJ Den Haag, Niederlande
E denhaag@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/nl

